

(decuriones), an dessen Spitze in Carnuntum vier, in Bindobona zwei Richter (quatuorviri und duumviri juri dicundo) standen, nebst Aedilen für die administrativen und Quästoren für die finanziellen Geschäfte. Außerdem werden Augustalen und Auguren, sowie jene staatlich organisirten Genossenschaften, collegia, aufgeführt, welche ein Zeichen des Durchgreifens römischer Anschauungen sind, wie das collegium Fabrum in Bindobona, das collegium veteranorum centonariorum, beide freiwillige Feuerwehren aus Werkzeugarbeitern und Rissenfabrikanten gebildet, und andere ungenannte. Unter Septimius erscheint das bedeutendere Carnuntum schon als Colonie, das ist als eine mit weiteren Vorrechten ausgestattete Gemeinde.

Über den Bereich der Civilstädte hinaus sind die Anzeichen eines tieferen Eindringens der römischen Bildung sehr vereinzelt; die Grabsteine lassen, soweit sie nicht an den Heerwegen standen, aus den meist heimischen Namen der Bestatteten auf ein kräftiges Fortbestehen norischer Wesens, zumal im gebirgigen Hinterlande, schließen.

Ähnliches gilt vom oberen Landestheile, hier entwickelten sich am Strome selbst keine größeren Civilorte; die Besatzungen der Castelle waren zu wenig zahlreich, um jenen ausgiebigen Schutz, die classischen Elemente in ihnen zu wenig dicht, um jene Anregungen zu bieten, welche die Legionslager unter dem Wienerwalde ausübten. Wohl bildete sich eine römische Gemeinde im Innern des Landes an dem vorzüglichsten Knotenpunkte des lokalen Verkehrs in Cetium (St. Pölten), das schon zur selben Zeit wie Carnuntum eine Municipalverfassung mit Decurionen, Duumvirn, Aedilen, Quästoren und Auguren erhielt; auch ein collegium des Hercules und der Diana (ein Verein von Verehrern dieser Götter) und ein collegium Fabrum hat es aufzuweisen, letzteres widmete die Wiederherstellung eines Tempels, wozu das Geld durch eine Sammlung aufgebracht worden war, dem Kaiser Marc Aurel (169 bis 180). Aber obwohl das Gebiet von Cetium mit dem ehemaligen Viertel ober dem Wienerwalde zusammenfiel, so daß es bis an die Enns hinaufreichte, scheint hier ungeachtet dieser großen Ausdehnung das Römerthum nicht so ausschließlich wie in Bindobona und Carnuntum vorgewaltet und durchgegriffen, sondern ein starkes Element romanisirter Noriker, das sich auch behauptete, an der Seite gehabt zu haben. Ja, nach Aussage eines Gelübdesteines hat in der Gegend von Perwart die Verehrung des heimischen Kriegsgottes Marmogius fortgedauert, während die Motivaltäre der Castelle und Civilstädte nur die gewöhnlich mit dem Lagerleben in Verbindung stehenden römischen und orientalischen Götterculte erweisen. — Neben den Motivsteinen geben die den Kaisern gewidmeten Ehreinschriften Zeugniß von dem Römerthum in unserem Lande insoferne, als dieses von der Kaserne ausgehend die Verbindung mit dem obersten Kriegsherrn zu seinen charakteristischen Merkmalen zählt. In Carnuntum hat man solche Denkmale mit den Namen Vespasians und seiner Söhne (73), des Trajan (107),